



**DaF-Anfängerunterricht als Teil von Germanistik-
Studiengängen – Ansätze, Motivation, Lernerfolge.
Zur Einführung**

Ulrike Bavendiek, Liverpool; Silke Mentchen, Cambridge
& Christian Moßmann, Exeter

ISSN 1470 – 9570

DaF-Anfängerunterricht als Teil von Germanistik-Studiengängen – Ansätze, Motivation, Lernerfolge.

Zur Einführung

Ulrike Bavendiek, Liverpool; Silke Mentchen, Cambridge
& Christian Moßmann, Exeter

Der Begriff *Zeitenwende* ist seit der Bundestagsrede von Olaf Scholz im Februar 2022 in aller Munde. In Bezug auf die Internationale Germanistik wurde der Ausdruck allerdings schon deutlich früher verwendet, so stand bereits im Jahr 2000 der Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) unter dem Motto „Zeitenwende – die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert“ (vgl. Lobenstein-Reichmann 2000: 27). Zweifellos hat insbesondere die Auslandsgermanistik eine tiefgreifende Veränderung durchlaufen, die nicht nur das Profil der Disziplin, ihre Curricula und Lerninhalte, sondern in vielen Kontexten auch das Profil der Studierenden stark verändert hat.

In unserem eigenen Kontext der Auslandsgermanistik – oder in Anlehnung an Foschi Albert (2021: 61): DaF-Germanistik – an britischen Hochschulen stehen wir seit vielen Jahren vor der Herausforderung, dass kontinuierlich weniger Schüler:innen Deutsch an Sekundarschulen wählen. Da sich dies unmittelbar auf die Zahl der Studierenden in der Germanistik auswirkt, die traditionell auf Studierende mit in der Schule erworbenen Sprachkenntnissen ausgerichtet ist, stellt dieser Trend eine Existenz-Gefährdung der Germanistik an britischen Universitäten dar (vgl. McLelland 2019: 606). So attestierte beispielsweise der jährliche *Language Trends* Bericht des British Council (2022 und 2023) auch für die Jahre 2021 und 2022 einen Rückgang der abgelegten Prüfungen im Fach Deutsch für *GCSEs*, die in der Regel im Alter von 14 -16 Jahren abgelegt werden, und einen Rückgang für *A-Levels*, dem britischen Äquivalent des Abiturs, für 2021 und einen leichten Anstieg für 2022 (siehe dazu auch Bavendiek et al. 2022). Der Bericht (British Council 2022) mahnt an, dass es an der Zeit sei, darüber nachzudenken, wie diese Entwicklung umgekehrt werden könne, zumal Deutschland der zweitgrößte Handelspartner Großbritanniens ist (ebd.: 23). Eine Initiative in diesem Bereich ist das

vom *Department for Education* geförderte *German Promotion Project* am University College London, das es sich in enger Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut zum Ziel gesetzt hat, die Zahl der Deutschlehrenden und -lernenden zu erhöhen und die Vorteile des Deutschlernens stärker herauszustellen (UCL 2023¹).

Die britischen Universitäten haben auf die sinkenden Deutschlernendenzahlen indes reagiert, indem Null-Anfänger:innen in Sprachen in sogenannten *ab initio pathways* zum Philologie-Studium zugelassen werden, was die Disziplin vor neue Herausforderungen im Hinblick auf Curricula, Studienordnungen und Studierendenprofile stellt. So sieht McLelland (2019: 606-607) beispielsweise durch den intensiveren Sprachunterricht für *ab initio* Studierende weniger Raum in Studiengängen „für die Germanistik an sich“. Dabei muss der schnelle, effektive Erwerb der deutschen Sprache auch als essenzielle Grundlage für die Auseinandersetzung der Studierenden mit germanistischen Inhalten gesehen werden. Eine vom DAAD geförderte Reihe von Workshops zum Thema *Perspectives on German ab initio teaching and learning*², der 2022 herausgegebene Band *Ab Initio Language Teaching in British Higher Education: The Case of German* (Bavendiek et al. 2022) und ähnliche Initiativen haben daher den Fokus auf den Anfängerunterricht gerichtet.

Dabei ist uns bewusst, dass diese Entwicklungen nicht nur auf Großbritannien zutreffen. Obwohl der internationale Trend ein leicht steigendes Interesse an Deutsch verzeichnet – das Auswärtige Amt zählt für das Jahr 2020 15,45 Millionen Deutschlernende, das sind 150 000 mehr als im Jahr 2015, allerdings waren es im Jahr 2000 noch 20,1 Millionen (Auswärtiges Amt 2020: 11) – gibt es in den einzelnen Regionen Situationen und Entwicklungen, die mit den britischen vergleichbar sind. Durch dieses Sonderheft wollen wir mit Kolleg:innen weltweit in Verbindung treten und innovative Ansätze

¹ Die Webseite der Initiative beantwortet die Frage „Why are you focusing on German?“ folgendermaßen: „There has been a steady decline in the numbers of pupils being entered for a German GCSE over recent years, with entries declining from 10.3% in 2009/10 to 5.8% in 2020/21. This decline at GCSE is consistent with that of A level and Higher Education. Given German is a strategically important language to the UK, particularly with regard to business and industry, it is necessary that we put plans in place to reverse this decline.“ Siehe <https://www.ucl.ac.uk/ioe/departments-and-centres/centres/international-centre-intercultural-studies/national-consortium-languages-education-ncle>.

² Das vom DAAD geförderte Forschungszentrum an der Universität Cambridge erlaubt uns, in insgesamt vier Workshops (2020 – 2024) zusammen mit Kolleg:innen eine Reihe von Themen und Fragestellungen zum Thema *ab initio* Unterricht zu diskutieren. Diese Sonderausgabe von GfL ist eines der Ergebnisse unserer Tagungen. Wir möchten uns an dieser Stelle für die Förderung bedanken.

vorstellen, wie Anfänger:innen in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache als Teil von germanistischen Studiengängen bei ihrem Lernerfolg effektiv unterstützt werden können. Wie relevant das Thema global gesehen ist, zeigte sich dadurch, dass Abstracts aus fast allen Teilen der Welt bei uns eintrafen, von denen wir leider nur eine kleine Auswahl berücksichtigen konnten. Wir hoffen, dass die neun ausgewählten Beiträge aus sieben Ländern hilfreiche Anregungen für einen abwechslungsreichen und motivierenden Sprachunterricht in Zeiten einer sich wandelnden DaF-Germanistik geben können.

Überblick über die Beiträge

Das Themenheft „DaF-Anfängerunterricht als Teil von Germanistik-Studiengängen – Ansätze, Motivation, Lernerfolge“ ist als Reaktion auf die Herausforderungen entstanden, die durch den intensiven Anfängerunterricht in germanistischen Studiengängen gestellt werden. Dabei haben wir versucht, Anregungen und Beispiele aus unterschiedlichen nationalen und universitären Kontexten miteinzubeziehen, um so voneinander zu lernen und ähnliche Erfahrungen zu bündeln. In den Beiträgen, die auf Englisch oder Deutsch vorliegen, werden innovative Ansätze, Unterrichtsvorschläge und neue, digitale Hilfsmittel diskutiert, die helfen können, den Unterricht für die Lernenden so effektiv und ansprechend wie möglich zu gestalten.

Der Einsatz digitaler Technologien und Visualisierungen im Anfängerunterricht bildet den Schwerpunkt der folgenden vier Beiträge. **Christine Becker** und **Anta Kursiša** (Stockholm, Schweden) stellen in ihrem Artikel *Möglichkeiten und Grenzen von Blended Learning und bichronem Online-Lernen im universitären DaF-Anfängerunterricht aus Lehrendenperspektive* die post-COVID Unterrichtssituation an ihrem Institut vor. Sie beschreiben die Herausforderungen beim A1/A2-Deutschunterricht, die u. a. in der Heterogenität der Gruppen begründet liegen. Eine Erörterung sowohl der didaktischen Überlegungen als auch der spezifischen Arbeitsbedingungen erlaubt den Autorinnen, ihr Curriculum kritisch zu evaluieren. Dies beinhaltet auch Erklärungen zu von den Autorinnen erstellten Übungen. Der klare Fokus auf die Situation der Lehrenden bringt hier wichtige Fragen ins Spiel, die für die weitere Planung des DaF-Unterrichts vor allem in Bezug auf die Gewichtung unterschiedlicher Modi (wie z. B. Präsenzunterricht und *blended learning*) wichtig sind.

Laura Köbis (Leipzig) liefert in ihrem Beitrag *Künstliche Intelligenz in der DaF/DaZ-Lehre: Theoretischer Überblick und praktischer Einsatz* einen systematischen Überblick

über den aktuellen Stand der KI mit Bezug auf die Tauglichkeit für den Anfängerunterricht. In einer äußerst hilfreichen tabellarischen Zusammenstellung werden Werkzeuge beschrieben und deren Anwendungsbereiche im DaF/DaZ-Unterricht evaluiert. Dieser Artikel ist die ideale Einstiegslektüre für alle, die KI bisher noch nicht im Unterricht einsetzen, und eine Orientierungshilfe für diejenigen, die bereits Erfahrungen gesammelt haben. Köbis identifiziert Forschungslücken und Potenziale für interdisziplinäres Arbeiten für die Bereiche Informatik, Linguistik und Pädagogik. Konkrete Vorschläge für die Verwendung von KI durch Lehrende und Studierende runden den kenntnisreichen Artikel ab.

Anke Berns, Concepción Valero-Franco und **Salvador Reyes-Sánchez** (Cádiz, Spanien) bieten in ihrem Beitrag *Exploring the possibilities of CoSpaces to create Virtual Reality environments for foreign language learning* eine Einführung in den Einsatz von digitalen Medien im Sprachunterricht. Sie attestieren eine Unsicherheit im Umgang mit digitalen Medien bei vielen Lehrenden und hoffen durch diesen Beitrag solche Schwellen abzubauen. Die Autor:innen berichten von ihren Erfahrungen mit einem Werkzeug (dem Authoring Tool *CoSpaces*), mit dem virtuelle Lernsituationen kreiert werden können, die auf für die Studierenden bekannten Umgebungen basieren. Die Anfänger:innen lernen, ihre eigene Umgebung (in diesem Fall Cádiz) auf Deutsch zu erkunden und zu beschreiben. Das Autorenteam dokumentiert in einem illustrierten Teil des Beitrags die Funktionen von *CoSpaces*, erklärt dann den Einsatz der von ihnen geschaffenen *language learning app* in Universitätskursen, um dann abschließend u. a. auf der Grundlage von studentischem Feedback dieses Medium vor allem in Hinsicht auf seine Tauglichkeit für den A1/A2-Unterricht zu evaluieren.

Auch bei dem Artikel *Show me the verb: Visualisierung von Wortstellungsregeln im DaF-Unterricht für die Grundstufe* von **Theresa Lentfort** und **Silke Mentchen** (Cambridge, Großbritannien) steht der Einsatz von Visualisierung von Lerninhalten im Vordergrund. Die beiden Autorinnen untersuchen die Vermittlung zentraler Syntaxregeln, wie Verbzweitstellung und Satzklammer, durch Metaphorisierung und Visualisierung. Sie diskutieren gängige Metaphern, die in bestehendem Lehrmaterial auf A1/A2-Niveau eingesetzt werden, und werten diese anhand eines Kriterienkatalogs auf ihren didaktischen Nutzen hin aus. Dabei wird eine beeindruckende Bandbreite an Metaphern, vom Fußballfeld über die Wäscheleine bis zum Thron, sowohl in Lehr-

werken als auch Animationen unter grammatischen und neurodidaktischen Gesichtspunkten beleuchtet und daraus eine Reihe von Desiderata abgeleitet.

Die Interaktion von Lernenden und Lehrenden steht im Zentrum der folgenden Artikel. So stellt **Marion Grein** (Mainz) in ihrem Beitrag *Integration von kooperativen Lernformen im Anfängerunterricht* eine Vielzahl an Lehr- und Lernformen vor, bei denen die Zusammenarbeit der Lernenden im Vordergrund steht. Auf Grundlage aktueller Forschung im Bereich Neurodidaktik setzt sie sich mit der Frage auseinander, wie man den DaF-Unterricht an authentischen Situationen orientieren und kommunikativ ausrichten kann, um das Interesse der Lernenden und ihre Freude am Deutschunterricht zu fördern. Dabei setzt sie sich für den Einsatz kooperativer Lehr- und Lernformen zur Bereicherung des Lernprozesses ein und räumt mit Missverständnissen in Bezug auf das kooperative Lernen als Sozial- und Interaktionsform des Unterrichts auf. Nach einer Ausführung des Grundprinzips des *think – pair – share* werden kooperative Unterrichtsaktivitäten eingeführt, die Lehrenden im Bereich DaF/DaZ hilfreiche Anregungen dafür geben können, wie Lernende effektiv im Unterricht zusammenarbeiten können, dabei ausreichend Zeit zum eigenen Denken zur Verfügung haben und wie ihre Selbstwirksamkeit gefördert werden kann.

Minna Maijala und **Mareen Patzelt** (Turku, Finnland) diskutieren in ihrem Beitrag *Diskursive Landeskunde als Peer-Peer-Interaktion zwischen L1- und L3- Sprecher:innen im universitären DaF-Unterricht* die Möglichkeit, Landeskunde im Sprachunterricht auch für Anfänger:innen zugänglich zu machen. Durch die interaktive Erarbeitung landeskundlichen Wissens im Austausch mit anderen Studierenden und Lehrpersonen soll die Motivation gefördert werden, sich mit kulturellen Phänomenen des Zielsprachenlandes auseinanderzusetzen. Die in der Unterrichtspraxis erhobenen Daten zeigen, dass die Diskussionen sich inhaltlich vor allem auf die Sprache selbst bezogen und damit wahrscheinlich das Sprachbewusstsein verbessert haben. Die Tatsache, dass die Diskussionen selbst dreisprachig (Deutsch, Finnisch und Englisch) abliefen, kann ebenfalls zur Förderung des Sprachbewusstseins beigetragen haben, zeigt aber auch, dass der Ansatz nur eingeschränkte Möglichkeiten bietet, die Zielsprache bereits im Anfängerunterricht diskursiv anzuwenden.

Theresa Schenker (New Haven, Connecticut) betont in ihrem Beitrag *Increasing student motivation through telecollaboration in elementary German classes* die Notwendigkeit US-amerikanischer Colleges, das Interesse der Studierenden am Deutsch-

lernen stärker zu wecken und aufrechtzuerhalten. Dabei stellt sie die zahlreichen Vorteile von Telekollaboration, also Online-Tandemaustausch, in den Mittelpunkt, durch die Studierende bereits im Anfängerunterricht mit Muttersprachler:innen in Kontakt treten und interkulturelle Erfahrung in authentischen Kommunikationskontexten sammeln können. Neben einer Vorstellung der verschiedenen Formen des virtuellen Austauschs teilt die Autorin ihre umfangreichen Erfahrungen mit dem Einsatz von Telekollaboration in Form von E-Mails, Fotos sowie synchronem Chat. Dabei werden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Ansätze ausgewertet und viele nützliche Hinweise gegeben, wie Interessierte selbst einen virtuellen Austausch ins Leben rufen können.

Um Autonomie und Inklusion der Studierenden geht es in den letzten beiden Beiträgen der Sonderausgabe. **Kyung Lee Gagum** (Wichita Falls, Texas, USA) erforscht in ihrem Beitrag *Noel's (Dis)abled Fairy Tale Life: A Graphic Novel for a Disability Inclusion Curriculum* eine multimodale Methode, den Fremdsprachenunterricht für Anfänger:innen inklusiv zu gestalten. Der Einsatz einer *Graphic Novel* (Mikael Ross: *Der Umfall*) ermöglicht den Lernenden, im Buch behandelte Themen wie Trauer, Behinderung, soziale Isolation sowie Freundschaft und Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten nicht nur auf der sprachlichen Ebene, sondern auch durch das Entschlüsseln von visuellen Hinweisen zu verstehen. Die Autorin bietet eine Reihe von Ideen, sich dem Text im DaF-Unterricht auf A1/A2-Niveau zu nähern. So werden für diese Stufe erwartbare Übungen wie Wortschatzaufbau, das Einüben von Wortstellung, Adjektiven und Modalverben kurz skizziert. Darüber hinaus illustriert die Autorin, wie man durch eine Diskussion (in der L1) von Märchen-Tropen (z. B. Figuren wie der Prinz und die Prinzessin, dem Verlassen der gewohnten Umgebung, Proben für den Helden) einen stimulierenden Zugang zu einem Werk finden kann, das bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde. Für Lernende bietet sich die Gelegenheit, Empathie mit ungewöhnlichen Figuren zu entwickeln, sodass auf diese Weise ein inklusives Curriculum erfolgreich zum Einsatz kommen kann. *Der Umfall* kann als Text komplett gelesen oder in Auszügen eingesetzt werden, sodass anregende Unterrichtseinheiten unter verschiedenen Bedingungen denkbar sind.

Nancy Yanagita (Tokio, Japan) gibt in ihrem Beitrag *Förderung von Autonomie innerhalb strikter Lernstrukturen: Die Möglichkeiten eines Schreibportfolios im DaF-Anfänger:unterricht* einen Einblick in die Unterrichtspraxis im universitären Deutsch-

unterricht in Japan. Sie erklärt, wie Portfolios selbst unter begrenzten Umständen eingesetzt werden können, um zwischenmenschliche Fähigkeiten und kritisches Denken zu fördern und Lernstrategien zu entwickeln. Am Beispiel eines Schreibportfolios zeigt sie, wie die Lernenden von dem prozessorientierten Ansatz und der damit einhergehenden Reflexion sowie dem detaillierten Feedback profitieren. Weiterhin schätzen die Studierenden die Freiheiten bezüglich der Themenwahl und die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu präsentieren.

Bibliographie

- Auswärtiges Amt (2020) *Deutsch als Fremdsprache weltweit*. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/kultur-und-gesellschaft/deutschesprache/200988> (aufgerufen am 19.7.2023).
- Bavendiek, Ulrike; Mentchen, Silke; Mossmann, Christian; Paulus, Dagmar (2022) *Ab Initio Language Teaching in British Higher Education: The Case of German*. London: UCL Press.
- British Council (2022) *Language Trends. Language teaching in primary and secondary schools in England. Survey Report by Ian Collen*. Online: https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/language_trends_report_2022.pdf (aufgerufen am 6.6.2023).
- British Council (2023) *Language Trends. Language teaching in primary and secondary schools in England. Survey Report by Ian Collen*. Online: https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/language_trends_england_2023.pdf (aufgerufen am 2.7.2023)
- Foschi Albert, Marina (2020) Deutsch als Fremdsprache in Europa: das „Ökosystem“ Germanistik und seine Nachhaltigkeit. In: Henning Lobin; Andreas Witt; Angelika Wöllstein (Hrsg.) *Deutsch in Europa – Sprachpolitisch, grammatisch, methodisch*. Berlin/Boston: de Gruyter, 55-72.
- Lobenstein-Reichmann, Anja (2000) Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert: Bericht über den IVG-Kongress 2000 in Wien. *Sprachreport: Informationen und Meinungen zur deutschen Sprache*, 16(4), 27-29.
- McLelland, Nicola (2019) Förderung von DaF in Großbritannien. In: Ulrich Ammon und Gabriele Schmidt (Hrsg.) *Förderung der deutschen Sprache weltweit*. Berlin/Boston: de Gruyter, 599-614.
- UCL (2023) UCL to lead new National Consortium for Languages Education. Online: <https://www.ucl.ac.uk/ioe/news/2023/mar/ucl-lead-new-national-consortium-languages-education> (aufgerufen am 6.6.2023).

Biographische Information

Dr. Ulrike Bavendiek arbeitet als *Senior Lecturer* im *Department of Languages, Cultures and Film* und als Direktorin des *Centre for Teaching Excellence in Language Learning* an der Universität Liverpool. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Be-

reichen Lernerautonomie und selbstgesteuertes Lernen, Motivation und Sprachbewusstheit. Momentan beschäftigt sie sich außerdem mit Mündlichkeit und der Vermittlung von Gesprächsstrategien. E-Mail: u.bavendiek@liverpool.ac.uk.

Silke Mentchen arbeitet als *Professor of German Studies* an der Universität Cambridge. Dort ist sie als Koordinatorin des Sprachunterrichts in der *German Section* für die Planung und Ausarbeitung der Sprachkurse auf allen Niveaus zuständig. Ihre Forschungsinteressen umfassen den *ab initio* Unterricht und die effektive Vermittlung von Grammatik. Außerdem ist sie *Fellow* und *Tutor* am Magdalene College, Cambridge. E-Mail: scm30@cam.ac.uk.

Christian Moßmann arbeitet als *Senior Lecturer* im *Department for Languages, Cultures and Visual Studies* an der Universität Exeter, wo er als Koordinator für Deutsch als Fremdsprache auch für die *ab initio* Module als Teil der Germanistik verantwortlich ist. Neben dem Anfängerunterricht zählen Achtsamkeit, Tandemlernen und Mündlichkeit zu seinen Forschungsinteressen. E-Mail: c.mossmann@exeter.ac.uk.